

Schrecklicher Irrtum: Katholische Kirche verwechselt Seuche mit Schutzpatronin â?? Religion in Zeiten der Pandemie

Description

In unserem Fundstück der Woche beschäftigt sich Rainer Schreiber mit dem Thema â??Religion in Zeiten der Pandemie.â??



Corona-Novene (PDF)

Quelle: Pfarrpraktikant Ramon Rodriguez, zur eigenstĤndigen Verbreitung und VervielfĤltigung freigegeben

Liebe Leser*innen,

soeben wurde mir von einem befreundeten GesprĤchspartner dieser verstĶrende Text zugespielt, der verdeutlicht, dass die katholische Kirche in ihrer heiligen Einfalt glatt die Schutzpatronin der Seuchen mit der Seuche selbst verwechselt und diese so durch ihre Gebete unbedacht heraufbeschworen hat! In endlosen Litaneien wird da ausgerechnet Corona gebeten, fļr Schutz vor Seuchen zu sorgen!

Da kann der Söder Markus noch so viele Lockdowns beschlieÃ?en und Aiwanger weitere tausend Wischmobs für Staatskanzlei und Behörden bestellen â?? dagegen hilft wohl nur eine reumütige Wallfahrt nach Altötting, um Gott über diesen schrecklichen Irrtum aufzuklären und um Gnade zu bitten! Am besten die gesamte bayerische Staatsregierung macht sich gleich auf den Weg, dann hat sie wenigstens keine Zeit für anderen Unsinnâ?!.

Dann bräuchten wir nur noch zu hoffen, dass Söder erhört wird, damit der Spuk auch mal wieder ein Ende hat!

Aber nun mal im Ernst:

Für die Kirchen stellte die Coronakrise, würden sie in ihrer göttlichen Schöpfungs- und Betreuungsideologie von den Gläubigen ernst genommen, eigentlich eine besondere Herausforderung dar: Hat Gott dieses fiese Virus geschickt und warum? Wollte er die Menschen bestrafen? In evangelikalen, radikal-islamischen und orthodox-jüdischen Kreisen, denen allen das gleiche anthropozentrische Gottesbild eigen ist, beginnen hier schon die ersten Gottesfürchtigen zustimmend zu nicken â?? das Virus ist die gerechte Strafe für den Abfall vom Glauben, den die verderbte atheistische Mehrheit der Gotteskinder mit ihrem zügellosen Leben heraufbeschworen hat.

Manche orthodoxe Juden gingen ja nach dem Zweiten Weltkrieg so weit, dass sie ausgerechnet den Holocaust als gerechte Strafe Gottes für den Abfall des Volkes Israel von seinem wahren und einzigen Glauben interpretierten; die mittelalterlichen Christen beschlossen auf Basis ähnlicher Gedanken, die Ungläubigen und Sündigen lieber gleich selbst zu bestrafen, um der allgemeinen Verdammnis Gottes zu entgehen â?? ein offensichtlich leider richtungsweisender Einfall, den im Islam, der in breiten Teilen in eine vormoderne Religionsauslegung zurückgefallen ist, der IS und ähnliche Fanatiker aufgegriffen und in mörderischer Manier umgesetzt haben.

Auf der Suche nach einem gütigen, mitleidigen Ã?bervater

Die Mehrheit der gutmütigen Gewohnheitsgläubigen hingegen denkt in solchen Katastophenfällen, betreffen sie nun nur das eigene Leben oder die Gesellschaft als Ganze, nicht an göttliche Strafen, sondern sucht im Glauben an einen gütigen, mitleidigen Ã?bervater Halt und Trost. Dabei setzt sie sich ohne weiteres Nachdenken über den *Widerspruch* hinweg, dass gerade das berüchtigte â??Schicksalâ?? wie die in der eigenen Familie angefallenen Unfall- oder Pandemietoten einen Hinweis darauf enthalten, dass das ganze verdammte Leben eine ziemlich erratische, zufällige

Angelegenheit darstellt â?? zumindest, was die individuellen Ereignisse angeht, die die jeweiligen Einzelmenschen betreffen.

Einmal in der Arbeit dumm angenieÃ?t worden, Maske nicht aufgehabt oder nur verrutscht â?? und schon *kann* eine Infektion mit dem neuen Virus erfolgt sein, die tödlich sein *kann* â?? alles kann eben sein, passieren, muss aber nicht. Da den Trost bei Gott zu suchen, *leugnet gerade die praktische Widerlegung seiner Existenz, seiner gezielten Einwirkung, die derartigen unglücklichen Ereignissen innewohnt*, die sich â?? im Rahmen allgemeiner naturgesetzlicher, politischer oder sozialer Notwendigkeiten und Verhältnisse, versteht sich â?? als *Zusammensto� verschiedenster zufälliger und voneinander unabhängiger Einzelheiten* darstellen.

Trostsuche mit Widerspruch

Damit leistet sich die Trostsuche in der Religion den Widerspruch, dass, die tragische ZufĤlligkeit des jeweiligen â??Schicksalsschlagsâ?? anerkennend, zugleich Zuspruch seitens eines imaginĤren Ä?bervaters gesucht wird, der seine Schutz- und Trostfunktion nur unter der Vorausssetzung erfļllen kann, dass er in das Leben der an ihn glaubenden Menschen *eingreifen* kann, also *(all)mächtig* ist â?? denn was will man mit Göttern, die zur Welt der Menschen überhaupt keinen *wirksamen* Bezug haben?!

Auch der beigefügte Text zeigt ja stets diesen Glauben an den Einfluss Gottes auf, dessen Bestimmung über das eigene Leben. Die einfache Volksfrömmigkeit kann mit dem abstrakten Gottesbild der *Deisten* deshalb nichts anfangen; daher kommt selbst der buddhistische Volksglaube nicht ohne Heiligenbilder und Insignien eines personalisierten Gottesbilds aus, auch wenn Buddha keinen Gott im engeren Sinne darstellt.

Pointiert gesagt: Gläubige Menschen wenden sich ausgerechnet dann hilfesuchend an Gott, wenn ihr Lebensverlauf gerade auf dessen Abwesenheit verweist. Ein Problem übrigens, das nach dem Zweiten Weltkrieg gläubige Juden, die den Holocaust überlebt hatten und nicht auf den Zug der Fundamentalisten, dieser wäre eine gerechte Strafe Gottes gewesen, aufspringen wollten, umtrieb. Viele verloren darüber ihren Glauben, andere behalfen sich mit tröstenden Ausreden, über die man besser nicht genauer nachdachte: â??Als Gott schliefâ?? hieÃ? da z.B. ein prägnanter Buchtitel zum Thema.

Ausufernder Bedarf an VerschwĶrungstheorien

In diesem Bedürfnis nach Trost, persönlichen Verantwortlichen bzw. Schuldigen in einer Zeit & Gesellschaft, deren Dynamik ziemlich subjektlose â??Sachzwängeâ?? und komplexe, von niemandem so geplante Ergebnisse der in Strukturen eingefügten Handlungen vieler Menschen zugrundeliegen, ist auch die Wurzel des ausufernden Bedarfs an *Verschwörungstheorien* zu suchen:

Nichts beruhigender für solche Leute, als wenn sie glauben erkannt zu haben, dass unangenehm empfundene Veränderungen wie beispielsweise die Pandemie und ihre Bekämpfung auf finsteren Zwecken mit heimlichen Machenschaften beruhen, die den ungewissen Entwicklungen, interessegeleiteten Entscheidungen und Blindflügen im Nebel, aus denen das wirkliche politische Handeln, sei es in der Finanz- oder Coronakrise, besteht, einen abgrundtief schlechten Sinn und eine

personalisierte negative Verantwortung, Schuld zuschreiben.

Gewisse Vertrautheit mit dem gröÃ?ten Unsinn

Und verrückter als die Jungfrauengeburt Mariae, die Himmelfahrt des Heiligen Geistes und die Wiederauferstehung Jesu nach drei Tagen im Grab sind die Spinnereien der *QAnon-Sekte* im Grunde auch nicht. Nur dass man an erstere Vorstellungen von Kindheit an gewöhnt wurde, wodurch sich mit dem gröÃ?ten Unsinn eine gewisse Vertrautheit einstellt.

Deswegen sind ja auch alle religiösen wie politischen Ideologen so bemüht, schon die Kinder in ihr Glaubenssystem einzubinden, weil das im emotionalen Erfahrungsgedächnis bildreich Verankerte nur durch bewusste, zielgerichtete Anstrengungen der rationalen, wissensbasierten Vernunft wieder loszuwerden ist.

Das ist anstrengend und der pr \tilde{A} ¼fende, kritische Verstand ist gefordert, was viele zu \tilde{A} ¼berfordern scheint.

â?? Rainer Schreiber

(Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Autors, Zwischenüberschriften von uns)

Category

1. Fundstücke

Tags

- 1. Corona
- 2. Heilige
- 3. katholisch
- 4. Novene
- 5. pandemie
- 6. religion

Date Created

24.01.2021